

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **55/56 (1910)**

Heft 25

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

IX. Hauptversammlung des Vereins schweizerischer Konkordatsgeometer vom 5. und 6. Juni 1910 in Lausanne.

Zu der IX. ordentlichen Generalversammlung des Vereins schweizerischer Konkordatsgeometer fanden sich am Sonntag den 5. Juni 1910 in der Aula der Universität Lausanne etwas zu 100 Geometer aus allen Gauen des Schweizerlandes zusammen. Unter der ruhigen und sichern Leitung des Vereinspräsidenten, Herrn *M. Ehrensberger*, Chef-Geometer der S. B. B. in St. Gallen, waren die üblichen Vereinsgeschäfte rasch erledigt. Der sehr rührige Präsident wurde auf eine neue Amtsdauer einstimmig bestätigt.

Herr *J. Mermoud*, géomètre breveté in L'Isle referierte in einem klar gehaltenen Vortrag über das Präzisionsnivellement des Kantons Waadt. Sodann erstattete der Vorsitzende in kurzen Zügen Bericht über die Arbeiten des Vorstandes im abgelaufenen Vereinsjahr in Bezug auf die neue eidgenössische Vermessungsinstruktion. Es war sämtlichen Vereinsmitgliedern Gelegenheit geboten worden, zu dem von der Vereinskommision aufgestellten Instruktionentwurf Änderungsanträge einzureichen, die bei den folgenden Beratungen tunlichst berücksichtigt wurden. Glücklicherweise war das möglich, ohne dass die Einheit des Ganzen darunter gelitten hat. Mit wenigen untergeordneten Aenderungen gelangte dieser Entwurf bei der eidgenössischen Spezialkommission — an deren Sitzungen die Vertreter aller Interessentengruppen, welche in dieser Sache Stellung genommen hatten, teilnahmen — ebenfalls zur Genehmigung. Es ist zu erwarten, dass der Entwurf bald in dieser Form vom h. Bundesrat als eidgenössische Vermessungsinstruktion erlassen wird.

Auch die *Schulfrage* hat sich nach den Mitteilungen des Präsidenten im verflossenen Jahre wesentlich abgeklärt.

An Beratungen von Vertretern des Geometervereins mit Professoren des eidgenössischen Polytechnikums, sowie mit dem eidgenössischen Schulratspräsidenten wurde die Notwendigkeit der Maturität als Vorbildung des zukünftigen Geometers betont. Ebenso wurde eine zweijährige Praxis vor der Staatsprüfung als erforderlich erachtet. Eine vom Departement des Innern veranlasste Aussprache der Kantonsregierungen über die Ausbildungsfrage zeigte, dass die meisten Behörden eine bessere Ausbildung der künftigen Geometer für wünschenswert erachteten.

Das genannte Departement hat in den letzten Wochen eine Kommission von Fachleuten einberufen, die sich mit den Vorarbeiten für Erhebung der Geometerprüfungen zu einem Zweige der Bundesverwaltung zu befassen hatte. Einstimmig wurde die Forderung der Maturität und entsprechender Fachbildung und mit überwiegendem Mehr diejenige der zweijährigen Praxis aufgestellt. Die Versammlung nahm mit grosser Befriedigung diese Mitteilungen entgegen und verdankte dem Vorstände sein tatkräftiges Vorgehen in allen schwebenden Fragen.

Als äusseres Zeichen der Anerkennung wurden die Herren *M. Ehrensberger*, Präsident des V. S. K. G., Stadtgeometer *D. Fehr* in Zürich und Oberst *L. Held*, Direktor der Landestopographie in Bern, die sich speziell mit der Lösung der genannten zwei Fragen befasst und sich derart grosse Verdienste um die schweizerische Geometerschaft erworben haben, zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Da sich die Mitgliederzahl des V. S. K. G. in den neun Jahren seines Bestandes verdreifacht hat, erweiterte die Versammlung den Vorstand von sieben auf neun Mitglieder. — Einstimmig wurde Zürich als nächster Versammlungsort bezeichnet.

Tages Arbeit — Abends Gäste,
Saure Wochen — Frohe Feste!

das war die Losung des gemütlichen Teiles. Ein stattlicher Kranz anmutiger Damen gab dem Bankett im Hôtel de France einen besondern Reiz. Angefacht durch den in liebenswürdiger Weise von der Stadt Lausanne gespendeten Ehrenwein, herrschte bald eine recht fröhliche Feststimmung, die in einer Reihe von gelungenen Tischreden ihren Ausdruck fand. Herr Staatsrat Etier toastierte auf das Vaterland, Herr Stadtrat Gaillard auf die Geometer.

Reiche Abwechslung und Erquickung für Auge, Herz und Gemüt brachte die am zweiten Tage ausgeführte Rundfahrt auf dem Genfersee. Am Bankett im Hôtel Suisse in Montreux lebte die feucht-fröhliche Gemütlichkeit noch einmal auf; abermals erschien eine Batterie, geladen mit dem köstlichen Nass des Waadtlandes, ein Geschenk der Gemeinde Montreux. — Ist das nicht ein sprechender Beweis des Ansehens, das unser Beruf im Kanton der Geometer geniesst? Auf der aussichtsreichen Warte von Glion, vor den Augen ein von der Natur überaus malerisch ausgestattetes Stück Erde, im Herzen die Freude über froh verlebte Festtage, auf den Lippen den Dank an die Waadtländer Kollegen, beschlossen die Geometer ihr in allen Teilen gelungenes Jahresfest. — Ob es uns Zürchern wohl gelingt, die uns so reich erwiesene Gastfreundschaft im nächsten Jahre zu erwidern? Wir hoffen es. *W. F. . . .*

Miscellanea.

Internationale Hygiene-Ausstellung in Dresden 1911. An dieser von uns auf Seite 216 des laufenden Bandes angekündigten Ausstellung wird sich auch die Schweiz beteiligen.

Eine besondere Gruppe V, deren Programm untenstehend abgedruckt ist, wurde der *Hygiene der Arbeit* gewidmet. Der erste Zweck dieser Veranstaltung ist ein wissenschaftlicher; aber auch industrielle, der Hygiene dienende Erzeugnisse sollen zur Ausstellung kommen. In der wissenschaftlichen Abteilung ist die Beteiligung kostenlos, sofern die ausgestellten Gegenstände nicht der Reklame dienen. Für die Schweiz wird ein eigener Pavillon aufgestellt und ist auch aus diesem Grunde eine rege Beteiligung, die unsern Bemühungen und Erfolgen auf dem Gebiete der Gewerbehygiene entspricht, sehr erwünscht. Es wird sich namentlich auch um die Darstellung der verschiedenen gewerbehygienischen Verhältnisse und Wohlfahrts-einrichtungen in Wort und Bild handeln. Natürlich sind auch Gegenstände und Modelle von originalem Wert nicht ausgeschlossen.

Das Programm der Gruppe V, „Beruf und Arbeit“ umfasst folgende Abteilungen:

a) *Die physiologischen Verhältnisse der Arbeit.* Arbeit und Stoffverbrauch; Messung der Muskelarbeit und Kraftleistung. — Arbeit und Ermüdung; Körperliche und geistige Arbeit. — Regeneration der Arbeitsfähigkeit; durch Ernährung (Ernährungstypen); durch Erholung. — b) *Ursachen von Gesundheitsschädigungen bei der Arbeit.* Durch Materialien: Giftige Substanzen, Gase, Krankheitsübertragung. — Durch Begleitumstände der Arbeit: Arbeitsart, Arbeitszeit, Arbeitsdauer, Körperhaltung, Besondere Beanspruchung einzelner Körperteile, Temperatur, Beleuchtung, Staubproduktion (Gefahren des Staubes), Unfälle. — c) *Schädigungen durch die verschiedenen Berufe.* Land- und Forstwirtschaft. — Industrie und Gewerbe; Fabrikindustrie; Heimindustrie; Gewerbe, Gewerbeinspektion; Handel und Verkehr; Freie Berufe. — d) *Die Arbeitsverhältnisse in sozialhygienischer Hinsicht.* Frauenarbeit; Arbeit jugendlicher Personen; Arbeits- und Ruhezeiten. — e) *Arbeiterwohlfahrt.* Verpflegung; Volksküchen, Speisehallen, Kantinen. — Arbeiterwohnungen; für ledige Arbeiter; für Familien. — Förderung der Körperpflege; Fabrikbäder usw. — Sorge für Angehörige der Arbeiter; Krippen, Schulen usw. — Arbeitsunfähigkeit; Krankenversicherung, Unfallversicherung, Invaliditätsversicherung usw.

Anmeldungen beliebe man bis spätestens Mitte Juli an Prof. *O. Roth*, Englischviertelstrasse 54, Zürich zu senden unter Benutzung der von ihm zu beziehenden Anmeldeformulare.

Brig-Disentis (Furka-Oberalp-Bahn). Die Gesellschaft hat sich mit dem Namen „Brig-Furka-Disentis-Bahn“ und Sitz in Bern konstituiert. In der konstituierenden Versammlung vom 27. Mai 1910 zu Lausanne wurde der Verwaltungsrat bestellt aus den Herren: *Graf d'Ormesson* in Paris als Präsident, *Julien Chappuis*, Ingenieur in Genf, *A. Laval*, Ingenieur in Genf, *Ed. Gouin*, Industrieller in Paris, *A. Ducolombier*, Bankdirektor in Paris, *R. Evequoz*, N.-R. in Sitten, *J. Furrer*, Ständerat in Silenen, *H. Golliez*, Professor in Bern, Dr. *A. Steinhäuser*, Reg.-Rat in Chur, *Charles Masson*, Banquier in Lausanne. Das Aktienkapital beträgt 8 Mill. Fr. Die Generalversammlung beschloss eine Anleihe von 30 Mill. Fr. beim Crédit Mobilier, *J. Loste & C^o* und *Thalmann & C^o* in Paris und bei *L. Hirsch & C^o* in London und New-York aufzunehmen.

Als technische und administrative Direktoren wurden die Herren Ingenieur *J. Chappuis* und Professor *H. Golliez* bezeichnet.

Die bezüglichliche, anscheinend offizielle Mitteilung im „Freien Rätier“, der diese Angaben entnommen sind, verbreitet sich auch über die verschiedenen an den Konzessionen beabsichtigten Aenderungen, die in unserer letzten Nummer auf Seite 331 erwähnt sind und worüber wohl authentisches aus der Botschaft zu entnehmen sein wird, mit der der Bundesrat diese Aenderungen den eidgen. Räten vorlegen wird.

Der Schweizerische Technikerverband hat seine diesjährige Generalversammlung am 12. Juni in Bellinzona abgehalten. Zu derselben hatten sich rund 250 Mitglieder eingefunden. Die im Grossratssaal unter Vorsitz von Präsident *Müller*, Patentanwalt in Zürich, tagende Versammlung genehmigte Jahresbericht und Kassenbericht sowie das neue Budget; sie bestätigte Redaktor *Frey* in Basel als Zentralsekretär und bestimmte Basel als Ort der nächsten Generalversammlung. Eine von Technikumsdirektor *Weber* in Winterthur befürwortete Anregung von Direktor *Fischer* in Oerlikon wurde mit Akklamation angenommen, dahingehend, es sei vom Verband eine ständige technische Studienkommission zu schaffen, die sich mit der Förderung der intensivern praktischen und allgemeinen Ausbildung des jungen Technikers zu befassen haben wird. Ferner

wurde beschlossen, bei Auftreten weiterer Projekte für Gründung neuer technischer Mittelschulen, diese von Fall zu Fall zu prüfen und nicht ohne weiteres jedem neuen Technikumsprojekt entgegenzutreten.

Am Bankett sprach neben dem Vertreter der Behörden auch unser Kollege Ingenieur *Fulgenzio Bonzanigo*, der Präsident des Tessiner Ingenieur- und Architekten-Vereins, der es übernommen hatte, den schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Verein an dem Feste zu vertreten.

Monatsausweis über die Arbeiten am Lötschbergtunnel. Mai 1910.

(Tunnellänge = 14536 m)	Nordseite	Südseite	Total
Fortschritt des Sohlenstollens im Mai	m 248	148	396
Länge des Sohlenstollens am 31. Mai	m 4907	5572	10479
Gesteinstemperatur vor Ort	°C 16,2	33,0	
Am Portal ausfliessende Wassermenge	//Sek. 302	61	
Mittlere Arbeiterzahl im Tag:			
Ausserhalb des Tunnels	437	419	856
Im Tunnel	1002	1422	2424
Im Ganzen	1439	1841	3280

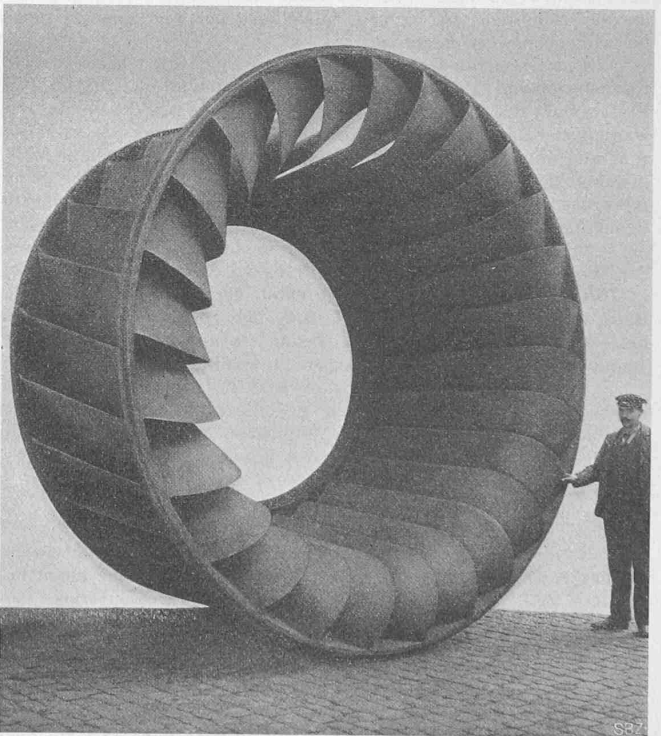
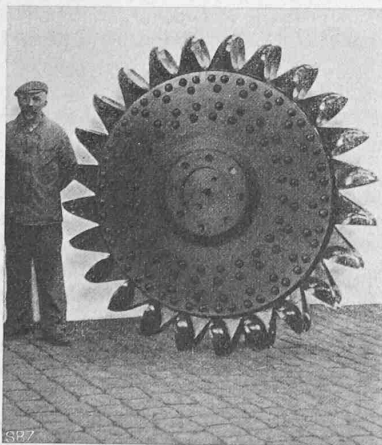
Nordseite. Der Sohlenstollen wurde in glimmerreichen Granit vorgetrieben, der zum Teil chloridführend ist mit Einlagerungen von aplitischen Intrusionen. Das Gestein ist richtungslos körnig, massig und unregelmässig geklüftet. Mit vier Meyerschen Perkussionsbohrmaschinen wurde ein mittlerer Fortschritt im Arbeitstag von 8,55 m erzielt.

Südseite. Der Richtungsstollen durchfuhr Gastergranit, der an wenigen Stellen gneisig ausgebildet ist, sowie gepressten, in Chlorit-Serizitschiefer übergehenden Quarzporphyr. Der Granit ist massig und unregelmässig geklüftet; in den schieferigen Partien ist das Fallen der Schichten im Mittel 70° S, das Streichen N 55° O. Die vier in Betrieb stehenden Ingersoll-Perkussions-Bohrmaschinen ermöglichten einen durchschnittlichen Tagesfortschritt von 4,93 m im Arbeitstag.

Zwei interessante Wasserturbinen-Laufräder. Ein Francissturbinenlaufrad von ungewöhnlich grossen Abmessungen ist das in beifolgender Abbildung rechts dargestellte Laufrad für die Jura-Zementfabriken in Aarau. Das Rad soll bei einem Gefälle von 1,9 m und einem Wasserkonsum von 17,3 m³/sek eine Leistung von 350 PS entwickeln. Das in einem Stücke gegossene Rad wiegt rund 10000 kg und dürfte bei einem Durchmesser von rund 4 m wohl das grösste sein, das bisher auf dem Kontinent in einem Gussstück erstellt wurde.

In grossem Gegensatz zu diesem Niederdruckrad steht das links abgebildete Hochdruckrad, das mit einem äusseren Durchmesser von rund 2 m und einem Gewicht von 1000 kg bestimmt ist, bei Gefälle von 800 m und einem Wasserkonsum von 350 l/sek mit 630 Uml/min eine Kraftleistung von 3000 PS abzugeben. Dieses Rad ist für die neue Kraftzentrale „Arniberg“ des Elektrizitätswerkes Rathausen bestimmt.

Beide Räder kommen aus den Werkstätten von Theodor Bell & C^o in Kriens.



Schweiz. Verband für die Materialprüfungen der Technik.¹⁾ Die Interessenten werden daran erinnert, dass am Donnerstag den 23. Juni 1910, nachmittags 2 1/2 Uhr, in der Festigkeitsanstalt, Leonhardstrasse 27, Zürich IV, eine Sitzung über Metalle stattfinden wird. Professor *Schülle* wird einen Vortrag halten über die *zulässigen Spannungen* im Eisen des Hoch- und Brückenbaues. Die bevorstehende Revision der eidgen. Verordnung vom 19. August 1892 über eiserne Brücken und Dachstühle macht obiges Thema besonders aktuell. Gäste sind willkommen.

¹⁾ Siehe auch Seite 270 des laufenden B. ndes.

Bibliothek der Universität Freiburg. Zur Einweihung des Bibliothekgebäudes, das für den Kanton und die Universität Freiburg von den Architekten *Bracher, Widmer & Daxelholfer* in Bern im Verein mit Architekt *L. Hertling* in Freiburg erbaut worden ist, fand am 11. Juni in Freiburg eine akademische Feier statt.

Neues Chemiegebäude in Basel. Am 14. d. M. fand die Einweihung des mit einem Kostenaufwand von 1 065 000 Fr. erstellten Neubaus für das chemische Institut der Universität Basel statt.

Schwebbahn Bergün-Latsch. Das Schweiz. Eisenbahndepartement hat am 14. Mai d. J. der Firma E. Froté & C^o in Zürich die Konzession für genannte Schwebbahn erteilt.

Konkurrenzen.

Kirchgemeindehaus Winterthur (Band LV, Seite 134 u. 332). Das Preisgericht hat unter den 46 Wettbewerbsentwürfen folgende fünf mit Preisen ausgezeichnet:

- I. Preis (1400 Fr.) Entwurf „Würdig und einfach“ der Architekten *Kunkler & Gysler* in Zürich.
- II. Preis (1200 Fr.) Entwurf „Blütenschnee“ der Architekten *Kündig & Oetiker* in Zürich.
- III. Preis (1000 Fr.) Entwurf „Nächstenliebe“ der Architekten *Bollert & Herter* in Zürich.
- IV. Preis (800 Fr.) Entwurf „Jg. St. Peter“ der Architekten *Bridler & Völki* in Winterthur.
- V. Preis (600 Fr.) Entwurf „Aufwärts“ des Architekten *E. Usteri*, Talackerstrasse in Zürich.

Die sämtlichen Entwürfe sind, wie bereits berichtet, bis zum 30. Juni im Gemeindegarten des Stadthauses Winterthur ausgestellt.

Gewerbeschulhaus in St. Gallen. Die Schulgemeinde der Stadt St. Gallen beabsichtigt, zunächst der alten St. Mangen-Kirche ein dem Charakter des alten Stadtteils entsprechendes, einfaches Gewerbe-Schulhaus zu erstellen. Sie schreibt zur Erlangung von

Entwürfen dafür einen Wettbewerb unter Architekten aus, die ihren Wohnsitz im Kanton St. Gallen haben. Im Zweifelsfalle entscheidet das Preisgericht endgültig, ob diese Voraussetzung zutrifft. Als Einreichungstermin ist der 20. September d. J. festgesetzt. Das Preisgericht ist bestellt aus den Herren Schulratspräsident Dr. *C. Reichenbach* in St. Gallen als Vorsitzender, *A. Ehrensperger*, Kantonsbaumeister in St. Gallen, Professor *R. Rittmeyer*, Architekt in Winterthur, Oberst *Paul Ulrich*, Architekt in Zürich, Nat.-Rat *Emil Wild*, Architekt in St. Gallen. Zur Erteilung von mindestens drei Preisen sind dem Preisgericht 5000 Fr. zur Verfügung gestellt.